

B.4.3.4 Dyskalkulietraining

....., den.....

Dyskalkulietraining

Ärztliche Stellungnahme

für: geboren am

aus:

.....leidet an den Folgezuständen einer angeborenen Spaltbildung der Wirbelsäule. Zu diesen Folgezuständen gehört () eine Erweiterung der Hirnräume (Hydrozephalus internus);
() deswegen musste eine künstliche Ableitung von Hirnwasser angelegt werden,
() die bereits mehrfach neurochirurgisch revidiert werden musste.
() Als weitere außergewöhnliche Komplikation kam es zu einem vorzeitigen Verschluss der Schädelnähte, wodurch mehrfach teils lebensbedrohliche Krisen von Hirnüberdruck entstanden. Die Schädelnähte mussten operativ gesprengt werden.
() Als Folgezustand dieser wiederholten krankhaften Druckerhöhungen unterschiedlicher Ursache entwickelte sich eine intellektuelle Teilleistungsschwäche (Dyskalkulie; ICD 10: F 81.2) bei sonst weitgehend ausgeglichenem Intelligenzprofil.
() Das Kind besucht derzeit die () Sonderschule () Regelschule in
Hier fallen bei sonst sehr guter Arbeitsmotivation zunehmende Ausweichreaktionen bei mathematischen Aufgabenstellungen auf.

Durch die außergewöhnlichen Anstrengungen im mathematischen Bereich ist das Kind vorzeitig erschöpft, was sich nachteilig auf die anderen Fächer auswirkt.

Aus ärztlicher Sicht besteht bei dem Kind durch die sich entwickelnde Leistungsangst bei mathematischen Aufgabenstellungen eine permanente psychische Überlastung.

Auf Dauer ist eine seelische Verformung (Neurotisierung) durch manifeste Ängste unvermeidlich. Deutliche Hinweise zeigen sich bereits jetzt in den konsequenten Ausweichreaktionen.

Zur Vermeidung einer angstbesetzten neurotischen Weiterentwicklung bereits erkennbarer krankhafter psychischer Symptome ist eine spezielle Therapie der

Rechenschwäche (Dyskalkulietraining) in einem spezialisierten Institut aus psychiatrischen Gründen dringend angezeigt. Die Therapie trägt wesentlich dazu bei, eine weitere krankheitsbedingte Benachteiligung des Kindes zu vermeiden.

.....
Unterschrift / Spina bifida-Ambulanz

E